

Was tun denn die (für uns)?



Am vergangenen Donnerstag besuchten 9 Vertreter der Ortsgruppe Owen die Hauptgeschäftsstelle des Schwäbischen Albvereins in Stuttgart. Empfangen wurden die wissbegierigen Wanderer von der Leiterin Annette Schramm im Lädle im Erdgeschoss. Dann ging es in die darüberliegenden Etagen, wo sich die Büros befinden. Den Anfang machte der Bereich Mitgliederverwaltung, wo die zentrale Datenbank aller derzeit etwa 75.000 Albvereinsmitglieder gepflegt wird. Aktuell besteht eine der großen Herausforderungen darin, die in die Jahre gekommene Software auf eine neue umzustellen, bei der auch Mitglieder und Ortsgruppen deutlich mehr selbst erledigen können.

Als nächstes kam der Bereich Finanzen und Versicherungen an die Reihe, wo unter anderem betont wurde, dass Vereinsmitglieder eine Unfallversicherung in ihrem Beitrag enthalten haben, Nichtmitglieder aber nicht. Auch im Bereich Liegenschaften gab es viele interessante Fakten zu hören: Dem Gesamtverein gehören derzeit 20 Wanderheime und 27 Aussichtstürme, von denen etliche einen erheblichen Renovierungsbedarf haben, um attraktive Ziele zu bleiben. Die Pressereferentin und die Wegereferentin berichteten über aktuell anliegende Aufgaben und Herausforderungen. Dann ging es ins Vorzimmer von Annette Schramm, wo der persönliche Assistent über seine Aufgaben („alles, was sonst nirgends hineinpasst“) berichtete. Zum Schluss kam es zur Begegnung mit der Familienreferentin, die die Familien- und Jugendarbeit im Verein vorstellte.

Nach gut zwei Stunden traf man sich nochmals im Lädle, um alle noch offenen Fragen anzusprechen. Mit dem Eindruck, einen tiefen und verständlichen Einblick in die Arbeit der Hauptgeschäftsstelle gewonnen zu haben, dankte der Vorsitzende der Ortsgruppe, Dieter Butz, den Mitarbeitenden herzlich für ihre Arbeit und ihren Einsatz beim Besuch. Dann machte sich die Gruppe auf zum gemeinsamen Mittagessen.

Am Nachmittag schloss sich der Besuch des Hoppenlau-Friedhofs an, dem ältesten noch erhaltenen Friedhof Stuttgarts, der nur wenige Schritte entfernt liegt. Seit 1880 fanden keine Erdbestattungen mehr statt, seit 1951 auch keine Urnenbestattungen. Anlässlich der Bundesgartenschau 1961 wurde er zu einer Parkanlage umgestaltet. Dort finden sich die Grabmale z.B. der Dichter Christian Friedrich Daniel Schubart, Gustav Schwab und Wilhelm Hauff.

Nach einem erkenntnisreichen Tag trat die Gruppe am frühen Abend befriedigt die Heimreise an.

